

GEMEINDE ROETGEN

UMGESTALTUNG DER ORTSMITTE

Im Rahmen der Umgestaltung der Ortsmitte von Roetgen bietet sich die Gelegenheit, die zentralen öffentlichen Flächen in der Stadt zeitgemäß und ansprechend zu gestalten. Durch eine hohe Aufenthaltsqualität werden sowohl städtebauliche Missstände beseitigt als auch das alltägliche Leben in der Stadt attraktiver gemacht. Dabei wird angemessen auf die räumlichen Besonderheiten reagiert, starke Identitäten herausgearbeitet, die gleichermaßen wertvoll für Bewohner:innen, Beschäftigte Konsument:innen und Tourist:innen, sind. So wird die Attraktivität als Wohn- und Einzelhandelsstandort gesichert und verbessert. Alle Angebote werden barrierefrei, inklusiv und integrativ für und mit allen Generationen entwickelt.

Raumkonzeption | Städtebau

Mit der Neugestaltung der beiden zentralen Freiräume, dem Marktplatz und dem Rathausplatz, entsteht eine identitätsstiftende Ortsmitte als Ort der Begegnung und der Kommunikation. Dabei bleibt die räumliche Situation erhalten, während die Teilbereiche zukünftig so verbunden werden, dass ein einheitlicher und großzügiger Gesamtraum mit einer zusammenhängenden Gestaltungssprache entsteht. Dadurch wird die Wiedererkennbarkeit und Einzigartigkeit im Stadtraum und darüber hinaus erhöht. Die beiden Plätze erhalten unterschiedliche Raumqualitäten und entsprechen ihren repräsentativen und funktionalen Anforderungen. Neben der Aktivierung der Ortsmitte und der damit verbundenen Stärkung des Einzelhandels integriert der Entwurf vielfältige Lösungen für eine Gestaltung im Sinne klimaangepasster öffentlicher Räume.

Freiraumplanerischer Entwurf

Zentrales Gestaltungselement der Platz- und Fußgängerbereiche sind einheitliche Beläge, die alle Bereiche optisch miteinander verbinden und so eine Großzügigkeit vermitteln. Dabei werden die funktionalen Anforderungen visuell in den Hintergrund gestellt. Die Fahrbahnbereiche fügen sich in Bezug auf das Niveau nahtlos in die Gestaltung ein.

Der Rathausplatz fungiert als repräsentativer Auftakt und Verteiler zwischen Rathaus, Kirche und dem südlich angrenzenden Neubau. Dabei werden die Bestandsbäume in den Entwurf integriert, wodurch sich eine spannungsreiche Komposition aus gefassten, grünen Randbereichen und einer offenen Mitte mit freien Blickbezügen ergibt. Die Grünflächen werden durch einen Spielplatz in Kombination mit gastronomischen Angeboten im südlichen Platzbereich verortet. Ein Wasserspiel und vielfältige Sitzgelegenheiten bieten einen qualitativ hochwertigen Freiraum zum Verweilen. Der Geldautomat besteht weiterhin entlang der Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe zu den Stellplätzen.

Der Marktplatz wird in seiner Grundorganisation beibehalten, wobei die südliche Stellplatzreihe im Übergang zur Pension Brunnenhof zugunsten der Aufenthaltsqualität entfällt. Die Stellplätze am nördlichen Rand werden in ihrer Anzahl optimiert und zusammen mit dem Baumbestand in den Entwurf integriert. Die zentrale Fläche bleibt für die Marktnutzung und Veranstaltung frei und kann multifunktional bespielt werden. In diesem Zusammenhang wird der Drachenbrunnen im Bereich der Schule angeordnet und ermöglicht einen baumüberstandenen, schattigen Aufenthaltsbereich. Zusätzlich entsteht in diesem Bereich ein generationsübergreifender Sport- und Spielpunkt. Auf dem Marktplatz ist optional ein Pavillon denkbar, unter dem Baumdach bieten sich Platz für eine Bestuhlung sowie für Boulespiel.

Mobilität | Verkehrswende

Das Gesamtverkehrskonzept sorgt dafür, dass in Zukunft mehr sicherer Fuß- und Radverkehr im Vordergrund stehen. Die niveaugleiche Gestaltung der Fahr- und Nebenflächen verringert Hindernisse im

öffentlichen Raum und erhöht die Barrierefreiheit. Die Fahrbahn der Hauptstraße wird entsprechend der Vorgabe von Straßen.NRW auf 6,5m eingeengt und die freiwerdenden Flächen den Seitenbereichen zugeschlagen. Aufpflasterungen (optional eingefärbter Asphalt) zwischen Rathaus und Kirch sowie im Kreuzungsbereich des Marktplatzes markieren wichtige Querungsbereiche und führen zu einer Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit sowie einer erhöhten Aufmerksamkeit der Fahrenden. Dauerhafte Stellplätze werden in den Platz- und Straßenbereichen in ausreichendem Umfang angeboten. Zusätzlich wäre eine Tiefgarage im Zusammenhang mit dem Neubau am Rathausplatz denkbar. Radverkehre werden auf den Flächen mit abgewickelt und Fahrradstellplätze in den Randbereichen umlaufend verortet.

Oberflächengestaltung | Materialien | Ressourcenschonung

Die beiden zentralen Platzintarsien werden aus einem regionalen und ortstypischen Natursteinpflaster gestaltet, wobei ein Pflasterbelag in einem ungerichteten Verband bevorzugt wird. Ein einheitliches Betonsteinpflaster mit Natursteinvorsatz (optional Naturstein) bespielt alle weiteren Flächen und vermittelt einen ruhigen und verbindenden Eindruck. Die Oberflächen werden zur Herstellung der Barrierefreiheit und zur Lärminderung gesägt und geschliffen. Die Fugen werden klein gehalten und möglichst offen für eine hohe Versickerungsfähigkeit ausgeführt.

Stufen und Pflanzeinfassungen werden entsprechend ihrer Verortung analog aus dem gleichen Natursteinmaterial bzw. als Betonfertigteile hergestellt. Gebundene oder teilgebundene Tragschichten und gebundene Fugen erhöhen die Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit der befestigten Flächen in Teilflächen, wo dies erforderlich ist. Wo sinnvoll, wird die Versickerungsfähigkeit erhöht, z.B. bei Parkplätzen. Die Beläge müssen leicht zu reinigen und dauerhaft sein, sowohl im Sommer als auch im Winter bei Veranstaltungen und Märkten.

Die Hauptstraße erhält einen Asphaltbelag. Die Bereiche zwischen Rathaus und Kirch sowie im Kreuzungsbereich des Marktplatzes sollen aufgepflastert werden, um die Platzbereiche über den Straßenverlauf miteinander zu verbinden. Optional ist hier auch ein eingefärbter Asphalt denkbar.

Barrierefreiheit

Alle Bereiche werden barrierefrei zugänglich für Mobilitätseingeschränkte (Rollstühle, Kinderwagen, Rollatoren) gestaltet. Niedrige Borde, z.B. mit 3 cm und 0 cm Höhe ermöglichen die einfache Querung im gesamten Planungsgebiet. Notwendige Stufen werden an den Vorderkanten ausreichend kontrastreich hergestellt. Sinnvolle Leitlinien aus taktilen Elementen werden z.B. an Übergängen eingebaut. Als Leitlinien können zudem Gestaltungselemente wie Entwässerungsrinnen oder Belagswechsel genutzt werden.

Vegetation | Grünstrukturen | Klimaanpassung

Im Hinblick auf den Klimawandel und sommerliche Hitzeereignisse werden gesunde Bäume erhalten und in die Planung integriert. Wo notwendig, werden Baumsanierungsmaßnahmen durchgeführt. Der Baumbestand wird durch eine Vielzahl von Neupflanzungen auf dem Markt- und dem Rathausplatz sowie entlang der Hauptstraße ergänzt. Diese bestehen aus klima- und standortgerechten Arten, die mit sommerlicher Hitze und Trockenheit gut zurechtkommen. Ziel ist ein gemischtes und artenreiches Spektrum, das viele jahreszeitliche Aspekte wie Blüte und Laubfärbung, aber auch Nahrungsangebot und Lebensraum für Insekten und Tiere bietet. Neben Baumpflanzungen werden trockenheitsverträgliche Flächenbegrünungen in den Platzbereichen und den Baumscheiben in Form von niedrigen Stauden oder Gehölzen eingesetzt. Der Pflege- und Unterhaltungsaufwand soll möglichst extensiv gestaltet werden.

Starkregenvorsorge | Bewässerung

Die Vegetationsflächen werden, wo möglich, als abgesenkte Grünflächen und Mulden angelegt, in die anfallendes Regenwasser angestaut und zeitverzögert versickert werden kann. Unter den Belagsaufbauten

werden nach dem Prinzip der Schwammstadt Speicher- und Pufferräume (hohlraumreiche Speicherschichten, Rigolen und Zisternen) für Niederschlagswasser in Abstimmung mit der Leitungsinfrastruktur und den unterirdischen Bauwerken angestrebt, die bei Extremereignissen den Regenabfluss aufnehmen und bei längeren Hitzeperioden das gespeicherte Wasser pflanzenverfügbar und zur mikroklimatischen Kühlung und Bewässerung wieder abgeben können.

Ausstattung

Alle notwendigen Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Fahrradständer, Leuchten, Fahnenmasten und Bänke werden linear entlang der Ränder konfliktfrei und bedarfsgerecht platziert. Eine abgestimmte, hochwertige Möblierungsfamilie stärkt die Wiedererkennbarkeit im Stadtgebiet und ist durch ihre Einfachheit und Robustheit zudem wartungsarm. Sitzgelegenheiten werden sowohl in die Ränder der Pflanzbeete integriert als auch als hochwertige und komfortable Holzmöbel mit Arm- und Rückenlehnen angeboten. Darüber hinaus ist die Bestuhlung der umliegenden Gastronomie mit nutzbar. Generationenübergreifende, inklusive Sport- und Spielmöglichkeiten werden auf beiden Plätzen sowie angrenzend an das Grundschulgebäude angeboten. Wasserspiele und Trinkbrunnen sorgen für Kühlung an heißen Sommertagen. Der Brunnen am Rathausplatz ist überfahrbar und kann als Fläche für den Weihnachtsmarkt genutzt werden. Insgesamt wird bei der zusätzlichen Möblierung des öffentlichen Raums im Hinblick auf Pflege, Vandalismus und Kriminalprävention zurückhaltend vorgegangen.

Technische Infrastruktur

Alle notwendigen Versorgungen für die Märkte wie Strom, Wasser und Abwasser werden als überfahrbare Unterflurverteiler in der Fläche verteilt angeboten. Die Anordnung erfolgt so, dass eine möglichst hohe Nutzungsflexibilität für alle Veranstaltungen gegeben ist. Eine Ergänzung durch mobile Verteiler ist praxisnah und sinnvoll.

Beleuchtung

Alle Hauptwegebeziehungen entlang der Fassaden und Fahrbereiche sind normgerecht und sicher beleuchtet. Punktuell wird eine inszenierende Beleuchtung durch freistehende Mastleuchten eingesetzt. Ansonsten folgt die Lichtintensität und Farbgebung dem übergeordneten Lichtkonzept. Die Leuchtentechnik wird auf den aktuellen energiereduzierten Standard (LED) modernisiert. Die Themen Lichtverschmutzung, Insektenfreundlichkeit und Nachhaltigkeit werden ebenfalls berücksichtigt.

Nachhaltiges und umweltverträgliches Planen und Bauen

Dem Schutz und der Bewahrung bestehender Ökosysteme, von Tieren und Pflanzen schon während der Planung und in der baulichen Umsetzung kommt höchste Bedeutung zu. Ziel ist die Reduktion eingesetzter Energie bei der Herstellung, ein möglichst geringer Materialverbrauch sowie niedrige Folgekosten im Sinne des Unterhalts und der Pflege im angesetzten Lebenszyklus. Ein aktives Bodenmanagement und eine Bodenaufbereitung vor Ort sollen zu möglichst wenig Ab- und Anfuhr von Material führen. Wo zulässig und möglich sollen Recyclingbaustoffe zum Einsatz kommen oder vor Ort aufbereitet werden.